

eintrugen, also einen Gesamtertrag von 459 288 Frs., d. h. mit den Steigerungsgebühren eine halbe Million.

Zu derselben Zeit (12. Mai) versteigerten Du May und G. Normand verschiedene alte persische Manuskripte und Bücher, wovon einige wahre Meisterwerke. Für eine Nummer, die eine Sammlung der besten persischen Miniaturen, Handschriften und Zeichnungen in Manuskriptform darstellte, wurden 6000 Frs. bezahlt. Ein anderes persisches Manuskript brachte 2010 Frs., — ein drittes Manuskript, das eine Sammlung europäischer und indo-persischer Trachten darstellt, wurde unter dem Titel »Recueil de costumes européens et indo-persans« für 3500 Frs. zugeschlagen. Andere alte persische Schriften erzielten 100—900 Frs. — Unter den Büchern ist ein mit dem französischen Königswappen versehenes Exemplar des Werkes »Les Plantes du roy«, alter Einband, zu erwähnen, das 1450 Frs. erreichte. Eine La Fontaine-Ausgabe von 1755—59, »Les Fables de La Fontaine«, Illustrationen von Doudry, wurde für 800 Frs. versteigert.

Coulon und Mannheim versteigerten am 18. Mai die Sammlung des Grafen von Aubigny, die mehrere wertvolle alte Holzskulpturen, meistens deutscher Abkunft, aufwies. So wurde »Die Anbetung durch die Weisen aus dem Morgenlande«, Tiroler Holzskulptur aus dem 15. Jahrhundert, für 6700 Frs. zugeschlagen. Andere deutsche Holzskulpturen aus dem 15. und 16. Jahrhundert brachten 1900—2500 Frs. — Unter den Ölgemälden sind die Bilder »Winter« vom Landschaftsmaler Claude Monet, — »Magdalena« von Henner — und »Jeune fille rousse« vom modernen Meister Besnard zu erwähnen, die 6100, 5000 und 5100 Frs. erzielten. — Vier Stiche von Descourtis »Noce de village. Foire de village. Le rixe. Le tambourin«, nach Taunay, mit Rand, brachten 1550 Frs., während der Doppelstich »Les Compliments. Les bouquets« von Debucourt, farbiger Stich, mit Rand, für 1020 Frs. unter den Hammer kam. Andere nennenswerte Stiche waren: »L'amant écouté« von Bonnet, nach Huet, farbiger Stich, 200 Frs., — »Le diner« von und nach demselben, farbiger Stich mit Rand, 350 Frs., — »Par-ici« von Copia, nach Mallet, mit Rand, 440 Frs., — »The milk woman«, farbiger Stich von Marin, mit Rand, 300 Frs., — »The woman taking coffee«, farbiger Stich mit Rand, von demselben, 390 Frs., — »The fine musitionners«, farbiger Stich nach Raour, schmaler Rand, 670 Frs., — »The livery stable«, farbiger Stich nach Morland, 350 Frs., — »L'amant surpris. Les espiesgies« von Descourtis, nach Schall, 680 Frs., — »Portrait au pied de Marceau«, farbiger Stich von Sergent-Marceau, breiter Rand, 300 Frs., — »La ruse. La surprise«, farbiger Stich nach Van Gorp, mit Rand, erzielte 440 Frs. — Das Werk »Les armes d'Europe«, Illustrationen von Edert und Monten, brachte 730 Frs., — ein Exemplar des bekannten Kostümwerkes »Costumes parisiens« von La Mesangère galt 732 Frs.

Vier Tage vorher, am 14. Mai brachten Desvougues und Durel die Bibliothek H. D. unter den Hammer. Diese brachte folgende nennenswerte Preise: Ein Roman Balzacs »La belle Impéria«, Paris 1903, bei Conard, gotische Buchstaben, Mosaikkunsteinband von Ruban, 251 Frs., — ein anderer Balzac »La peau de chagrin«, Paris 1838, bei Delloye und Lecou, großer Oktavband, erste Ausgabe, 535 Frs., — »Gringoire« von Th. von Banville, Paris 1904, bei Conard, Spezialdruck auf Velinpapier (Imprimerie nationale), Kunsteinband von P. Ruban, 300 Frs., — »Les princesses« von demselben, Paris 1904, bei Ferroud, großer Oktavband, Japanpapier, Illustrationen von Rochegrosse, 2 états, Mosaikkunsteinband von Ch. Meunier, 225 Frs., — »Oeuvres complètes« von Véranger, Paris 1847, bei Perrotin, Stahlstiche, denen noch »Dernières chansons«, Paris 1860 bei Perrotin und »Ma Biographie« vom Dichter selbst geschrieben, beigelegt waren, 505 Frs. — Das mit Radierungen von G. Jeannot versehene Werk »Benjamin de Constant« von Adolphe, Paris 1901, Chinapapier, eine Originalzeichnung von Jeannot, Kunsteinband von Canape, 510 Frs., — »Les commentaires de la guerre gallique«, Ausgabe der »Société des Bibliophiles«, Faksimilemanuskript, 3 Oktavbände in Blättern, 1050 Frs. — Noch mehr, nämlich 6250 Frs. brachte das Werk »Mirages« von G. Dinet, Paris 1906, bei Piazza, vollständige Sammlung der 56 Illustrationen (Originale). — Dasselbe Werk, kleiner Quartband, 53 farbige Illustrationen, Japanpapier, hübscher, nach der Anweisung Dinet's hergestellter Maroquineinband, 550 Frs.,

— ein drittes Exemplar des genannten Buches, Druck auf Velinpapier, Kunsteinband von Meunier, 496 Frs. — Der von Dinet mit Bleistift geschriebene Text (Übersetzung aus dem Arabischen), illustriert, 80 Frs. — Zwei andere Werke des berühmten Orientalers und Schriftstellers Dinet, »Antar«, Paris 1898, bei Piazza, auf Japan- und Chinapapier, Kunsteinband von Carayon — und »Le printemps des coeurs«, Paris 1902, bei Piazza, Druck auf Velinpapier, kleiner Quartband, 530 und 460 Frs. — Andere Bücherpreise: »Eloge de la folie« von Erasmus, mit 46 Holzschnitten von A. Lepère, 250 Frs., — »Notre-Dame de Paris« von V. Hugo, Paris 1889, bei Testard, 2 Quartbände, Radierungen (2 états) von Gery-Vichard, nach L. O. Merson, Druck auf Chinapapier, 280 Frs., — »Le diable boiteux« von Le Sage, Paris 1840, bei Bourdin, mit Porträt auf Chinapapier, großes Oktavformat, 210 Frs., — »Les chansons de Bilitis« von Pierre Louys, Paris 1906, bei Ferroud, Radierungen, 3 états, großes Velinpapier, Kunsteinband von P. Ruban, großer Oktavband, 615 Frs., — »Ames bretonnes« von E. Maclair, Illustrationen (farbige und schwarze Stiche, und ein Originalaquarell) von Wely, 300 Frs., — »Trois femmes de Flandre« von demselben, Paris 1905, bei Piazza, kleines Quartformat, Kunsteinband von P. Ruban, 200 Frs., — »La double méprise« von Prosper Mérimée, Illustrationen und Originalaquarelle von Bertrand, Paris 1902, bei Conquet, großer Oktavband, 289 Frs., — »Journal de l'Expédition des Portes de fer« von Ch. Rodier, Paris 1844, Imprimerie royale, Holzschnitte, Text auf Chinapapier, 381 Frs., — »Les Femmes de Versailles« von Pierre de Nolhac, Ausgabe von Goupil, eines der 100 auf Japanpapier gedruckten Exemplare, 2225 Frs., — »La bataille de Rocroy« von Henri d'Orléans (Herzog von . . .), Ausgabe der »Société des Bibliophiles« — und »La Tournée de Fontenoy« vom Herzog von Broglie, Paris 1897, bei Heriffen, mit Radierungen, Stichen und Originalaquarellen von Ad. Lalauze, 1000 Frs., — »Oeuvres de Jean Racine«, Paris 1807, 5 Oktavbände mit Bild Racines und 12 Illustrationen vom jüngeren Moreau, Velinpapier, 410 Frs., — »Prière sur l'Acropole« von E. Renan, Stiche von E. Froment, 1 Originalaquarell von Bellery-Desfontaines, Paris 1899, bei Belletan, Kunsteinband von Marius Michel, 686 Frs., — »Paul et Virginie« von Bernardin de Saint-Pierre, Paris 1838, bei Curmer, Chinapapier, großes Oktavformat, Kunsteinband von Mercier, 1700 Frs., — »Akädysseril« von Villiers de l'Isle-Adam, Illustrationen und 2 Originalaquarelle von Rochegrosse, Paris 1906, bei Conard, großes Oktavformat, Kunsteinband von Meunier, 800 Frs., — »Les Eloges de Virgile«, Ausgabe von Plon, Gourrit & Cie., farbige Stiche, kleiner Folioaband, 300 Frs., — »Zadig ou la destinée« von Voltaire, farbige Stiche von Gaujean, nach Garnier, Rops und Robaudi, Paris 1893, Ausgabe der »Amis des Livres«, großes Oktavformat, Kunsteinband von Marius Michel, 1255 Frs. — Schließlich sei noch das Buch »Les aventures du roi Pausole«, Paris 1901, bei Charpentier, Japanpapier, 29 Originalaquarelle von Gaston Bussière, Kunsteinband von René Kieffer, erwähnt, das 600 Frs. brachte. — Dasselbe Werk, Druck auf holländischem Papier, mit 33 Originalaquarellen von E. Grivaz, Kunsteinband von René Kieffer, wurde für 820 Frs. versteigert. Der Ertrag der Auktion belief sich auf 34 448 Frs. F. A. Müller, Paris.

Personalmeldungen.

* **Karl Schönberg †, Kopenhagen.** — Am 23. September starb, 76 Jahre alt, der frühere Verlagsbuchhändler Karl Schönberg in Kopenhagen. 1857, ein Jahr, nachdem er seine Lehrzeit bei Andr. Fr. Höst beendet hatte, etablierte er sich und verband mit seinem Verlag später ein Sortiment. Er wurde der Verleger des strenggläubigen Pfarrers N. F. S. Grundtvig, des Begründers der verbreiteten »Grundtvigianer-Gemeinden« und der dänischen Volkshochschulen, und nach und nach erschien bei ihm das meiste der sich an Grundtvig anschließenden Literatur; viele Jahre waren seine Geschäftsräume ein Sammelpfad für den Grundtvigschen Kreis. Schönberg war 1899—1904 zweiter Vorsitzender des dänischen Buchhändlervereins und wurde dann zu dessen Ehrenmitglied ernannt. Seinen Verlag übertrug er am 1. Januar 1905 an Em. Bierberg und Mikael H. Jensen, die ihn, den Namen des Stifters beibehaltend, als »Det Schönbergske Forlag« weiterführen.